

# Jugendhof Steinau e.V.

Ein Kinderheim mit familiärem Flair



Süderende 4  
21775 Steinau

Tel: 04756/8391  
Fax: 04756/850830

[www.jugendhof-steinau.de](http://www.jugendhof-steinau.de)

E-Mail: [info@jugendhof-steinau.de](mailto:info@jugendhof-steinau.de)

## Konzeption

Stand: August 2006

# Inhaltsverzeichnis

1.	Wir stellen uns vor .....	3
2.	Externe Voraussetzungen.....	3
2.1	Räumliche Gegebenheiten .....	3
2.2	Die Tiere .....	5
2.3	Das soziale Umfeld .....	6
3.	Interne Voraussetzungen .....	7
3.1	Der Trägerverein .....	7
3.2	Die interne Struktur - das Team und die Dienste.....	7
3.3	Die pädagogische Arbeit.....	8
3.3.1	Der familiäre Charakter des Zusammenlebens .....	8
3.3.2	Die BezugsbetreuerInnen.....	9
3.3.3	Die Freizeitgestaltung .....	9
3.3.4	Schulische Betreuung .....	10
3.3.5	Elternkontakte .....	10
3.3.6	Ehemalige .....	11
4.	Aufnahmekriterien .....	11
5.	Und so finden Sie zu uns - Die Wegbeschreibung .....	12

## 1. Wir stellen uns vor

Wir, der Jugendhof Steinau e.V., sind ein Kleinstheim mit acht vollstationären Plätzen für Kinder bzw. Jugendliche und – wie es im Briefkopf heißt – „mit familiärem Flair“.

In seiner mittlerweile über 30-jährigen Geschichte ist der Jugendhof einem wesentlichen Grundprinzip treu geblieben: Gemeinsames Leben und Arbeiten auf einem ehemaligen Bauernhof, zusammen mit Kindern und Tieren. Ursprünglich als alternatives 68er-Projekt in der Heimerziehung entstanden ist der Jugendhof auch heute noch eine Alternative zur üblichen schichtdienstgeprägten stationären Heimerziehung.

## 2. Externe Voraussetzungen

### 2.1 Räumliche Gegebenheiten

Der Jugendhof Steinau liegt mitten im Landkreis Cuxhaven. Bremen und Hamburg sind jeweils etwa 100 km entfernt, Bremerhaven 30 km und Cuxhaven 35 km; bis in den Steinauer Ortskern sind es ca. 3 km und nach Bad Bederkesa etwa 7 km.

Zum Jugendhof, einem ehemaligem niedersächsischen Bauerngehöft aus dem Jahre 1943, gehört ein 3 Hektar großes Grundstück.



Der Gesamtkomplex setzt sich zusammen aus:

#### *Wohngebäude mit zwei Stockwerken*

Im Erdgeschoss befinden sich folgende Räumlichkeiten:

3 Kinderzimmer

1 Medien - und Computerraum für die Kinder und Jugendlichen

1 MitarbeiterInnen-Wohnräume

1 Wohnraum (ca. 90 m<sup>2</sup>) mit offenem Kamin

1 Fernsehzimmer

1 Küche

1 Essraum

- 1 Bad mit WC
- 1 Holzwerkstatt
- 1 Reitkammer
- 1 Spiel- und Sportdiele

Das erste Stockwerk umfasst:

3 separate Zimmer mit Küchenecke, Bad und WC, welche von älteren Jugendlichen/ jungen Erwachsenen zur Verselbstständigung und dem Erlernen lebenspraktischer Fertigkeiten genutzt werden können.

- 3 Kinderzimmer
- 1 Kinderzimmer für eventuelle Notaufnahmen
- 1 Mitarbeiterzimmer
- 2 Bäder mit WC
- 1 Büro, bestehend aus zwei Räumen für Leitung, Verwaltung und Besprechungen
- 1 Zimmer für den Zivildienstleistenden

Das zweite Stockwerk umfasst:

- 1 MitarbeiterInnen-Wohnraum
- 1 Gästezimmer
- 1 Dachboden

*Ehemaliges Backhaus*, in dem sich heute ein MitarbeiterInnen-Wohnraum befindet.

*Nebengebäude:*

Dachboden zur Lagerung von Heu und Stroh und als Abstellspeicher; ebenerdig befinden sich:

- 1 MitarbeiterInnen-Wohnraum
- 1 Metallwerkstatt
- 1 Fahrradwerkstatt
- 1 Waschküche
- Zentralheizung mit Tanks
- Stallungen für Ponys, Ziegen und Schafe

*1/2 Hektar Gartenland* mit einem Gartenhaus, einem Hühnerstall, ein Kaninchengehege mit Stall und 2 Hektar Weideland.



## 2.2 Die Tiere

Ein wichtiger Bestandteil des Jugendhofes sind im Sinne einer tiergestützten Pädagogik die Tiere, Ponys, Ziegen, Schafe, Hühner, Hasen und Meerschweinchen, die in den an das Haus angrenzenden Stallungen untergebracht sind. Sie tragen nicht nur dazu bei, ein landwirtschaftliches Ambiente auf dem Jugendhof zu schaffen, sondern ermöglichen es vor allem, den Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Tieren zu erlernen, sie zu pflegen und somit oftmals ein Stück Kindheit nachholen zu können. Zudem schaffen sie Erfahrungsräume, in denen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, selbstständig zu lernen, Selbstvertrauen aufzubauen und Beziehungen anzubahnen und herzustellen. Sie können mit den Tieren auf unterschiedlichste Art und Weise Kontakt aufnehmen (beobachten, streicheln, versorgen,...). Tiere schaffen durch ihr authentisches Wesen eine Atmosphäre in der Vertrauen wachsen kann. Im Umgang mit den Tieren werden Eigenschaften wie Verantwortung und Verlässlichkeit ausgebildet. Tiere setzen klare Signale und somit direkte Grenzen.

Die Ponys erfreuen sich als Reittiere großer Beliebtheit – das Ausmisten der Stallungen ist eine Pflichtaufgabe aller, die natürlich weniger beliebt ist. Die Ziegen sind handzahn und werden insbesondere von den jüngeren Kindern gerne besucht, um sie zu streicheln und mit ihnen zu plaudern. Die Schafe sind etwas scheuer. Der Kontakt erfordert von den Kindern mehr Geduld und Feingefühl. Den Hühnern verdankt der Jugendhof häufig



frische Eier, das Misten des Hühnerstalls wird meist einem älteren Kind/Jugendlichen übertragen, um dessen Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Manchmal entsteht dabei sogar eine emotionale Beziehung zu einem einzelnen Huhn.

Das wichtigste Hofmitglied ist der Hofhund Nils, der alle zu vielfältigen Spielen und ausgiebigen Spaziergängen anregt – und dabei fast unermüdlich ist!

### **2.3 Das soziale Umfeld**

Durch seine langjährige Existenz hat der Jugendhof über Nachbarschafts- und Schulkontakte, über Freizeit- und Sportvereine einen festen Platz in der Struktur des Umfeldes gefunden. Der Jugendhof ist in der Region integriert und akzeptiert. Die MitarbeiterInnen unterstützen dieses Ansehen und die Akzeptanz durch Kontakte im Umfeld, z.B. zu den Nachbarn, zu Schulen, Jugendpflegern, Landwirten und Betrieben. Außerdem ermöglichen Sommerfeste die Kontaktaufnahme mit der Öffentlichkeit, um einer Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Zur schulischen Betreuung stehen die Schulen in Ihlienworth (Grundschule), Otterndorf (Förderschule Schwerpunkt Lernen) und Bad Bederkesa (Haupt- und Realschule, Gymnasium, Förderschule Schwerpunkt geistige Entwicklung) zur Verfügung. In Steinau gibt es einen Kindergarten. Der Jugendhof ist mit einer eigenen Haltestelle in die verschiedenen Schulbusrouten einbezogen.

Besuche weiterführender Schulen (Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule, Berufsförderungswerk und -bildungswerk) erfolgen in der Regel in Bremerhaven, Cuxhaven, Schiffdorf oder Bremervörde. Sie werden individuell organisiert.

Das Leben auf dem Land erfordert deshalb auch, dass die Jugendlichen frühzeitig auf selbstständige Mobilität (Fahrrad, Mofa, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, organisierte Fahrdienste) vorbereitet werden. Gerade die Förderung des Fahrradfahrens als Möglichkeit, Freunde oder Veranstaltungen (z.B. Sport, Reitstunden, usw.) zu erreichen, ist eine wichtige Aufgabe in der pädagogischen Arbeit.

### 3. Interne Voraussetzungen

#### 3.1 Der Trägerverein

Der Jugendhof Steinau ist ein gemeinnützig anerkannter Trägerverein. Näheres regelt die Satzung des „Jugendhofes Steinau e. V.“.

#### 3.2 Die interne Struktur - das Team und die Dienste



Das Team besteht derzeit aus drei pädagogischen Mitarbeitern und einem Leitungsteam von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen; weiterhin stehen eine Raumpflegerin, eine Hauswirtschafterin, ein Hausmeister und ein Zivildienstleistender zur Verfügung. Unterstützt wird das Team durch eine Anerkennungspraktikantin. Ein Teil der pädagogischen MitarbeiterInnen sowie der

Zivildienstleistende wohnen in der Einrichtung. Alle anderen kommen von außerhalb hinzu. Es liegt ein arbeitsrechtlich gültiges Angestelltenverhältnis gegenüber dem Trägerverein vor. Die Bezahlung erfolgt in Anlehnung an den Bundesangestelltentarif (BAT).

Bei der Bewältigung aller praktischen Anforderungen, die der Jugendhof an das Team stellt, sind alle MitarbeiterInnen gleichermaßen eingebunden. Dabei stehen die pädagogische Arbeit und der Beziehungsalltag mit den Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt. Darüber hinaus sind der Unterhalt von Haus, Hof und Garten (z.B. kleinere Renovierungsmaßnahmen, Versorgung der Tiere, usw.), sowie das gesamte Aufgabenfeld der Heimerziehung (Verwaltungsaufgaben, Eltern- und Schulkontakte, Öffentlichkeitsarbeit, etc.) Inhalt des Arbeitsspektrums. Aufgrund der intern vorgenommenen Aufgabenverteilung ist jedes Teammitglied für bestimmte Bereiche zuständig. Um die Teamentwicklung zu fördern, finden Supervisionen sowie interne und externe Fortbildungen statt. Die für die Aufrechterhaltung der Dienstleistungseinrichtung „Jugendhof Steinau e.V.“ erforderliche Datensammlung und -bearbeitung (bzgl. Buchführung, Abrechnung, Personal und Haushaltsbewirtschaftung, Aktenführung) wird unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Kriterien geführt. Zur Wahrung einer angemessenen Kostenkontrolle arbeitet das Jugendhof-Team eng mit einem Steuerberater zusammen.

Die Tatsache, dass die MitarbeiterInnen mit den Kindern und Jugendlichen auf dem Jugendhof zusammen leben und arbeiten, lässt eine Organisation der Dienstzeit als klassische 38,5 Stundenwoche nicht zu. Zusätzlich bleibt jeder Mitarbeiterin/ jedem Mitarbeiter ein entsprechender Spielraum, um sowohl Jugendhofaktivitäten als auch private Dinge durchführen zu können, wobei jede/r zweifelsohne darauf achten muss, dass das eigene Privatleben nicht zu kurz kommt. Auch wenn dieses Arbeitssystem hohe Anforderungen an die Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit der Teammitglieder stellt (permanente Auseinandersetzung mit beruflichen Ansprüchen versus eigene Bedürfnisse, 24-Stunden-Präsenz, flexible Arbeitszeiten und eigenverantwortliche Arbeitseinteilung, Nähe - Distanz, etc.), hat sich diese Form über 30 Jahre bewährt und etabliert.

### **3.3 Die pädagogische Arbeit**

#### **3.3.1 Der familiäre Charakter des Zusammenlebens**

Grundlage der pädagogischen Arbeit auf dem Jugendhof ist das Zusammenleben der Kinder und Jugendlichen mit den MitarbeiterInnen, das ein überschaubares soziales Lernfeld schafft, in welchem neue, differenzierte Identifikationsbeziehungen wachsen können. Dabei erleben die Kinder die BetreuerInnen kontinuierlich, vielseitig und intensiv. Dies schließt auch Bereiche ein, die über das übliche Arbeits- bzw. Kinder-ErzieherInnen-Verhältnis in der Heimerziehung hinausreichen (z.B. Partnerschaften und Freizeitverhalten der MitarbeiterInnen). Diese besonderen Lebensumstände sowie die angestrebte (bzw. tatsächlich erreichte) Längerfristigkeit des Zusammenlebens können den sozialen Erfahrungshorizont der Kinder und Jugendlichen erweitern und vermeiden die völlige Entfremdung von familiären Lebenssituationen. So entsteht auf dem Jugendhof leichter Heimat und Zuhause außerhalb der Ursprungsfamilie. Der Jugendhof nimmt damit einen Platz zwischen der familiären und der institutionellen Erziehung ein, ohne dabei die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die Kinder aus den Augen zu verlieren. Zusammenfassend bedeutet das: Erziehung vollzieht sich im Rahmen der Bewältigung der alltäglichen Lebensnotwendigkeiten. Weil ein Zusammenleben aller garantiert ist, können die Kinder die Erwachsenen als ganze 24-Stunden-Persönlichkeiten begreifen, sie lernen ihre Gefühle, Freuden und Probleme kennen und sind auch an den Beziehungen zwischen den Erwachsenen beteiligt. Die Erfahrung, kontinuierlich gern gehabt zu werden oder zumindest erwünscht zu sein, trotz problematischen Verhaltens anerkannt und im Konfliktfall verstanden zu werden, ist die Basis des Zusammenlebens.

### 3.3.2 Die BezugsbetreuerInnen

Zur Gewährung einer strukturierten und umfassenden Betreuung sind den Kindern für bestimmte Bereiche BezugsbetreuerInnen zugeordnet. Gerade in der Orientierungsphase nach einer Neuaufnahme hat das Kind eine zuverlässige und persönliche Ansprechpartnerin, einen Ansprechpartner. Diese/r ist speziell für die Probleme der Kinder/Jugendlichen sowie für die Bereiche Ämter, Schul- und Elternkontakte, bei Bedarf für eine zusätzliche Hausaufgabenbetreuung, Arztbesuche und Gesundheitsvorsorge, Zimmergestaltung und -ordnung sowie Wäsche und Hygiene zuständig. Durch dieses System entstehen meist engere Beziehungen zwischen dem Kind und der Bezugsperson, wobei jede/r hauptamtliche Mitarbeiter/in üblicherweise zwei Bezugskinder übernimmt. Monatliche Beratungsgespräche zwischen BezugsbetreuerIn und Teamleitung über die einzelnen Kinder/Jugendlichen professionalisieren die Bezugsarbeit. Parallel zum Bezugspersonensystem stehen den Jugendlichen grundsätzlich alle MitarbeiterInnen für Alltagsfragen, Gespräche, Freizeit, Ferienmaßnahmen, Fahrdienste, konflikthafte Auseinandersetzungen und Notsituationen zur Verfügung.

### 3.3.3 Die Freizeitgestaltung

Die gemeinsame und individuelle Freizeitgestaltung der Kinder - mit und ohne Erwachsene - nimmt, verknüpft mit einem hohen Zeitaufwand, einen großen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit auf dem Jugendhof ein. Der Jugendhof selbst stellt eine Reihe von Möglichkeiten zum Spielen, Basteln, Werken und Erholen zur Verfügung. Weiterhin lädt die nähere Umgebung zu Rad- und Angeltouren ein; für Kanutouren auf dem Hadelner Kanal, direkt vor der Haustüre, stehen jugendhofeigene Kanus zur Verfügung. Die nahegelegene Nordsee bietet Möglichkeiten zu Strandgängen, Badeausflügen und Wattwanderungen. An den Wochenenden finden je nach Bedarf und Laune (der Kinder und der MitarbeiterInnen) auch Ausflüge in die nahegelegenen Städte für Disko-, Kino- und Konzertbesuche sowie Stadtbummel statt.

In den Schulferien werden selbstverständlich Ferienfahrten und erlebnispädagogische Reisen durchgeführt, je nach Alter und Interessenlage der Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den BetreuerInnen vom Jugendhof oder mit anderen Gruppen und Vereinen, beispielsweise Segeltouren auf der Ostsee, geschlechterspezifische



Freizeiten in Schweden bzw. Dänemark, Reiterferien.

Falls inhaltlich sinnvoll und organisatorisch umsetzbar werden therapeutische Maßnahmen mit den persönlichen Vorlieben der Kinder, beispielsweise in Form der Reittherapie, verknüpft. Das Wohnen und Leben der MitarbeiterInnen auf dem Jugendhof gibt den Jugendlichen zudem die Chance, Erwachsene bei deren Alltags- und Freizeitgestaltung zu erleben und damit selbst neue Anstöße zu erhalten.

Über die Angebote des Jugendhofes hinaus wird unter dem Blickwinkel der Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen und der Integration in die Lebensumgebung in hohem Maße versucht, außerhäusliche Freundschaften der Jugendlichen und die Teilnahme an entsprechenden Interessengruppen (Nachbarschaftskontakte, Sportmannschaften, Jugendgruppen, usw.) zu fördern.

#### **3.3.4 Schulische Betreuung**

Die BezugsbetreuerInnen kümmern sich um sämtliche Schul- und Ausbildungskontakte. Sie stehen dabei in engem Kontakt zu den einzelnen Lehrkräften und den jeweiligen Schulen sowie Ausbildungsbetrieben. Auf dem Jugendhof Steinau gibt es in der Zeit von 14 bis 15 Uhr 30 – während der Schulzeiten – regelmäßige Hausaufgabenzeiten mit –betreuung. Ein Schwerpunkt dabei ist die Förderung der eigenen Lernmotivation, Abbau von Lernblockaden und daraus resultierenden Schuldefiziten. Ein Hauptziel dabei ist, die Lust am Lernen zu vermitteln. Die gemeinsame Freude über schulische Erfolge ermöglicht den Kindern/Jugendlichen, die nächste Lernhürde leichter zu überspringen und die Motivation zu selbständiger Organisation der Arbeit entwickeln zu können.

Die konstante Betreuung des Schulbereichs durch ein Person bietet die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Schule (Gespräche mit den Lehrkräften, Elternsprechtage, Schul- und Klassenveranstaltungen usw.) ein hohes Maß an Kontinuität zu wahren.

#### **3.3.5 Elternkontakte**

Nach § 34 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) ist das Ziel öffentlicher Erziehung u.a. die Rückführung des Kindes in die Herkunftsfamilie. Da auf dem Jugendhof jedoch eine langfristige Unterbringung bevorzugt wird, die zu stabilen Lebenszusammenhängen für alle MitbewohnerInnen beitragen können, nehmen wir vorrangig Kinder auf, die in der Regel langfristig untergebracht werden sollen.

Unter dieser Voraussetzung bedeutet Elternarbeit bei Neuaufnahme zunächst

Trennungsarbeit. Dabei wird der Kontakt zwischen den Eltern und den Kindern von uns unterstützt und weitergeführt. Eine Ausnahme bilden Familiensituationen, in denen weiterhin eine akute Gefährdung der Kinder (z.B. sexueller Missbrauch, Alkoholmissbrauch der Eltern oder andere Formen der Gewalt) vorliegen. Die Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Herkunftsfamilie bzw. mit einer oder mehrerer Pflegefamilien ist häufig von Enttäuschungen, Schuldgefühlen und Ängsten geprägt und bedarf einer langfristigen Aufarbeitung.

Zusätzlich zu den hier gegebenen Rückzugsmöglichkeiten und dem Erlernen neuer Beziehungsstrukturen versuchen wir in Gesprächen mit den Kindern und Jugendlichen Erlebtes zu bearbeiten, Emotionen zu klären und Hilfen zur Entwicklung eines eigenen Standpunktes zu geben. Bei Absprachen mit den Eltern und den jeweiligen Jugendämtern beziehen wir eine klare, akzeptierende Haltung gegenüber den Kindern, um den Prozess zum Wohle des Kindes zu unterstützen. In der Praxis gestalten sich daher die Elternkontakte sehr unterschiedlich. Lediglich in der ersten Orientierungsphase auf dem Jugendhof schlagen wir eine vier bis sechswöchige Besuchspause vor, um dem Kind das Annehmen der neuen Lebensperspektive zu erleichtern. Im Anschluss daran finden nach gemeinsamer Absprache mit dem Jugendamt, den Eltern und dem Jugendhof erste Besuchskontakte statt. Die ersten Erfahrungen, die alle Beteiligten damit machen, führen dann zu weiteren Absprachen über langfristige Besuchskontakte (zu Hause oder hier, stunden- oder tageweise). Diese Regelungen sind flexibel und werden in den halbjährlich fortzuschreibenden Hilfeplänen festgelegt, um eine für alle Beteiligten verbindliche Grundlage zu schaffen.

### **3.3.6 Ehemalige**

Der Jugendhof steht mit vielen ehemaligen „Jugendhofkindern“ in Kontakt. Zu Festen und Feiertagen kommen einige von ihnen zurück in ihr altes Zuhause, um gemeinsam mit uns zu feiern. In problematischen Lebenssituationen greifen sie immer noch gerne auf die Austausch- und Hilfsangebote ihrer ehemaligen BetreuerInnen zurück.

## **4. Aufnahmekriterien**

Auf dem Jugendhof Steinau e.V. können folgende Kinder/Jugendliche aufgenommen:

- Kinder/Jugendliche mit allgemeinen (keinen extremen) Beeinträchtigungen

im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung

- Kinder/Jugendliche mit persönlichen, familiären und/oder schulischen Problemen, u.a. ADHS, psychosomatischen Krankheitsbildern
- Kinder/Jugendliche mit Beeinträchtigungen im Bereich des schulischen Lernens
- Kinder/Jugendliche mit leichten Beeinträchtigungen im Bereich der geistigen und körperlichen Entwicklung
- Kinder/Jugendliche, die Kindesmisshandlung erfahren haben (sexueller Missbrauch, körperliche und/oder seelische Misshandlung)
- Kinder/Jugendliche, die aus sozial irreparablen Familiensystemen kommen, bei denen ambulante Hilfen kontraindiziert sind
- Kinder/Jugendliche, die im Rahmen von einer Notaufnahme absehbar längerfristig untergebracht werden sollen.

Darüber hinaus haben wir uns bisher nach den folgenden, aus der Praxis der Lebens- und Arbeitsform entstandenen Kriterien gerichtet:

Nicht die Art oder Schwere einer Störung ist für die Aufnahme maßgeblich, sondern die Einschätzung, ob für das Kind eine Integration in die derzeit bestehende Gruppenstruktur möglich ist und ob für das Kind eine so grundlegende Neuorientierung wie der Eintritt in unsere Lebensform Sinn und Aussicht auf perspektivische Kontinuität hat. Einer kurzfristigen oder nur vorübergehenden Unterbringung ist der familienorientierte Charakter unseres Zusammenlebens nicht angemessen.

Neuaufnahmen sollten möglichst nicht häufiger als in halbjährlichen Abständen erfolgen. Nach unseren Erfahrungen braucht ein Kind Zeit, um sich in seiner neuen Umgebung sicher zu fühlen. Genauso bedarf die Gesamtgruppe diesen Zeitraum zur Integration des Kindes/ des Jugendlichen, damit sich bei den Kindern und Jugendlichen nicht ein Gefühl von Beliebigkeit und Austauschbarkeit einstellt und die gewachsenen Strukturen nicht nachhaltig durcheinander geraten.

Das Aufnahmealter liegt in der Regel zwischen 6 und 13 Jahren (Ausnahmen sind möglich). In diesem Alter ist ein Mensch noch flexibel genug, um sich auf die umfassende Wirkung eines therapeutischen Milieus umzustellen und sie für sich zum Vorteil einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen.

## **5. Und so finden Sie zu uns – Die Wegbeschreibung**

**Aus Osnabrück/Bremen:**

A1 bis Bremen, am Bremer Kreuz A27 in Richtung Bremerhaven/Cuxhaven.  
Hinter Bremerhaven die zweite Abfahrt (Debstedt/Bad Bederkesa) nehmen,

dann rechts Richtung Bad Bederkesa.

In Bad Bederkesa an der ARAL-Tankstelle (linke Seite) vorbei, dann an der Orlen - Tankstelle (rechte Seite) vorbei, scharfe Rechtskurve, dann nächste Möglichkeit links Richtung Otterndorf/Ihlienworth/Steinau abbiegen.

Aus Bederkesa raus, über den Kanal („Aue“), ein ganzes Stück durch den Wald, dann wieder über den Kanal („Hadelner Kanal“) und direkt hinter der Bushaltestelle rechts in die „Köppeler Straße“ abbiegen (dort steht auch ein Schild mit der Aufschrift „Zimmerei Tiedemann“). Die Straße bis ans Ende fahren, der letzte Hof auf der rechten Seite ist der Jugendhof.

#### **Aus Richtung Hamburg:**

B73 Richtung Cuxhaven. An Stade vorbeifahren. Bis nach Hechthausen fahren, dort in der Ortsmitte links Richtung Lamstedt abbiegen.

Durch Lamstedt durchfahren in Richtung Bad Bederkesa. Dann in Moorausmoor rechts in Richtung Neubachenbruch fahren. Diese Straße (etwas holperig) bis zum Kanal durchfahren. Am Kanal links abbiegen (nicht über die Brücke fahren) und dann den Kanal entlang bis zur nächsten Brücke, dort rechts abbiegen. Die Brücke überqueren, geradeaus fahren, der zweite Hof auf der linken Seite (hier biegt links die „Köppeler Straße“ ab) ist der Jugendhof.

#### **Aus Richtung Helsinki:**

Bis Hamburg und dann siehe „Aus Richtung Hamburg“

**Wir freuen uns persönlich auf Ihren Besuch!**

Oder Sie besuchen uns zuerst einmal im Internet unter [www.jugendhof-steinau.de](http://www.jugendhof-steinau.de) !